Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 9

Artikel: Herbstzeitlose : Colchicum autumnale
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552969

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

könnten. Dem ist leider nicht so. Ein Mineur gewöhnt sich auch nicht an den Steinstaub, und es wird auch bei ihm zu spät sein, über die Gefahr, der er ausgesetzt ist, erst zu sprechen, wenn er sich bereits eine unheilbare Staublunge, also eine sogenannte Silikose zugezogen hat. Diese Krankheit wird ihn nämlich mit jeder Sicherheit, früher als es sein müsste, ins Grab befördern. Es ist daher nie gut, wenn wir uns gegenüber offensichtlichen Gefahren unachtsam verhalten und eine gewisse Furcht vor solchen Berufsschädigungen verlieren und daher die notwendigen Massnahmen vernachlässigen.

Eine weitere Spritzvergiftung

Auch andere, sehr naheliegende Schädigungen kann das Spritzverfahren mit Giftmitteln hervorrufen, und sie werden als Folge von gespritztem Obst sicher auch häufig genug in Erscheinung treten. Die Leiterin eines Mädcheninstitutes telephonierte mir während der Kirschenzeit, weil alle Mädchen ausser einem einzigen an Durchfall litten. Zudem waren einige von ihnen bettlägerig und von Übelkeit geplagt.

Ich erkundigte mich nun in erster Linie über den Speisezettel, denn ich wollte wissen, was die Mädchen tags zuvor gegessen hatten. Die Auskunft ergab nur einen ursächlichen Hinweis, denn um 4 Uhr abends hatten die Mädchen bis auf ein einziges von ihnen baumfrische Kirschen genossen und gerade dieses eine, das darauf verzichtet hatte, war von den Störungen verschont geblieben. Dieser Umstand führte uns natürlich leicht auf die Spur der Ursache. Ich erbat mir von der Leiterin des Heimes eine Probe der Kirschen und veranlasste sie, sich beim Bauern wegen dem Spritzen zu erkundige. Die Nachforschung ergab, dass dieser das Spritzen der Bäume erst kurz vor der Reifezeit der Früchte unternommen hatte, und es war dieserhalb natürlich nicht erstaunlich, dass die Kirschen noch Spritzflecken der eingetrockneten Spritzbrühe aufwiesen.

Wieviel einfacher wäre es doch, wenn zuständige Kreise darauf bedacht wären, nach giftfreien Spritzmitteln Ausschau zu halten. Wenn man mit Ausdauer suchen würde, könnte man womöglich sogar im Reich der Pflanzenwelt eine geeignete Hilfe finden. Das wäre dann natürlich ganz erfreulich, weil dadurch alle Schädigungen umgangen werden könnten.

Herbstzeitlose

Colchicum autumnale

Wenn sich die schönen, violetten Blüten der Herbstzeitlose im grünen Wiesenland zu zeigen beginnen, was schon im August geschehen kann, entringt sich unserem Empfinden unwillkürlich ein leichter Seufzer. «Ach, schon bald wieder Herbst», jammern wir, als ob der Herbst und ganz besonders der September mit seinem ruhigen Ausklang und seinem Farbenzauber nicht auch sein Schönes hätte! Überlassen wir also das Seufzen lieber den Schmerzbefangenen, unter denen es zwar etwelche gibt, die aus einem ganz bestimmten Grunde, den wir noch erwähnen werden, unsere Herbstzeitlose mit Freuden begrüssen sollten.

Ihr Name Herbstzeitlose passt tatsächlich zu ihr, denn sie ist wirklich zeitlos, blüht sie doch im Herbst, statt im Frühling, wie der ihr ähnliche und verwandte Krokus. Zwar wird er dann und wann mit diesem verwechselt, was einer seiner weiteren Namen, nämlich wilder Wiesensafran beweist. Wie der Krokus besitzt zwar auch die Herbstzeitlose schönen, gelben Blütenstaub, aus dem jedoch kein Safran gewonnen wird, jenes feine Gewürz, das zwar nicht vom alpinen, sondern vom Safran-Krokus stammt. Eigenartigerweise erscheint die Herbstzeitlose zur Blütezeit ganz ohne Blätter, weshalb sie auch noch als nackte Jung-

frau bezeichnet wird. Erst im Frühling trägt sie ihre Blätter zur Schau und erst im Juni reift ihr brauner Same, der so gross wird wie ein Hirsekorn.
Das Weidevieh liebt die Herbstzeitlose nicht und lässt sie wohlweislich stehen, denn sie enthält in allen Teilen giftige Alkaloide, worunter sich vor allem das Colchicin auszeichnet, dem die Pflanze auch noch den lateinischen Namen Colchicum autumnale zu verdanken hat. Dieses Colchicin befindet sich am stärksten im Samen, der im Juni gesammelt wird. Die Tinktur, die man daraus bereitet, entspricht in der Wirkung derjenigen, die bei der Essenz festgestellt werden kann, welche man aus den Knollen herstellt. Seiner Giftigkeit wegen kann Colchicin natürlich nur in homöopathischer Verdünnung, und zwar hauptsächlich in D4 oder D6 verwendet werden. Als ausgesprochene Herbstpflanze hat die Herbstzeitlose eigenartigerweise das Vorrecht dem Menschen, der bereits im Herbst seines Lebens steht zu helfen, wenn ihn nach vielen Mühen und arbeitsreichen Jahren die Gicht und andere arthritische Leiden befallen und oft die unerträglichsten Schmerzen mit sich bringen. Wie kein anderes Mittel vermag alsdann gerade Colchicum in akuten, wie auch in chronischen Fällen zu lindern, was die Kranken natürlich jeweils mit grossem Dank wertschätzen. Auch beim Versagen des Herzens und bei grossem Kräftezerfall kann das Mittel je nachdem eine gute Hilfe bieten. Aber auch bei Ruhr, bei stark wässerigen blutig-schleimigen Durchfällen mit Kolikschmerzen, bei aufgetriebenem Leib mit starker Gasbildung, sowie bei spärlichem Urinabgang trotz Blasenreiz kann Colchicum als rasch wirksames Mittel dienlich sein. Das ist für manchen, der das homöopathische Prinzip nicht versteht, sehr erstaunlich, doch wer Erfahrung besitzt, weiss, dass auch ein Gift in entsprechender Verdünnung heilwirkend sein kann.
So können wir uns denn auch in dem Sinne mit unserer Herbstzeitlose aussöhnen, obwohl in dem umfassenden Werk von Dr. Hegi zu lesen ist: «Die Herbstzeitlose ist als eines der schädlichsten und gefährlichsten Wiesenunkräuter zu bezeichnen.» Dieses Urteil zeigt uns, wieviel wir Dr. Hahnemann zu verdanken haben, der uns mit dem Gesetz der Ähnlichkeitslehre, nämlich Gleiches mit Gleichem in homöopathischer Verdünnung zu bekämpfen, bekannt machte. Noch dankbarer aber müssen wir dem Schöpfer als Urheber dieser wunderbaren Gesetzmässigkeit sein. Und nun zum Schluss noch ein tröstlicher Ausklang in der Sprache des Herzens :

Schon blüht die Zeitenlose,
Schon ist der Herbst und da,
Entblättert ist die Rose
Und kalte Zeiten nah.

Ich hab' die Sonn' im Herzen,
Ist auch der Winter trüb,
Ich tilge Gram und Schmerzen,
Das ist das Glück, das blieb !

Passende und unpassende Freundschaften

Die Voraussetzung, die diesem Thema zu Grunde liegen sollte, ist immer die Zielstrebigkeit nach dem Guten, denn sonst könnten wir uns darüber nicht einigen, was passend oder unpassend für uns wäre. Manche Freundschaften gründen sich auf rein äusserliche, bloss materielle Vorteile, passen also dem Materialisten für seine Zwecke oft sehr gut. Wir aber wollen von einem anderen Gesichtspunkt ausgehen, nämlich von jenem, treuer wahrer Freundschaft, die nicht vorteilshalber geschlossen wird, sondern um dem Freunde zu dienen und auch sich selbst eine geistige Stütze und Halt zu bieten. Trotz dieser aufrichtigen Einstellung dem Freundschaftsverhältnis gegenüber ist Vorsicht geboten, denn sollen die freundschaftlichen Beziehungen wirklich fördernd und auferbauend sein, dann müssen wir uns und unsere Freunde gut kennen und Verständnis für